

Stellungnahme zum Antrag

Vorlage Nr.: 2025/0071

Verantwortlich: **Dez. 2**
Dienststelle: **Kulturamt**

Kommunale Aufarbeitung der Kinderverschickung in Karlsruhe Antrag: GRÜNE

Gremien	Termin	TOP	Ö / N	Zuständigkeit
Gemeinderat	18.02.2025	16	Ö	Kenntnisnahme
Kulturausschuss	25.07.2025	9	Ö	Behandlung

Kurzfassung

Die Karlsruher Bezüge zum Thema Kinderverschickung wurden bisher noch nicht untersucht. Für eine historische Aufarbeitung des Themas wäre es sinnvoll, in einer Vorstudie die vorhandenen Quellen zu eruieren und die Strukturen der Kinderverschickung in Karlsruhe zu klären. Darauf aufbauend könnten in einer umfassenderen Hauptstudie die schriftlichen Quellen ausgewertet und Berichte von Zeitzeug*innen einbezogen werden.

Zur wissenschaftlichen Aufarbeitung der Kinderverschickung in Karlsruhe wäre die Einrichtung einer Projektstelle nötig. Aufgrund der aktuellen Finanzlage der Stadt und den Anforderungen des Haushaltssicherungsprozesses stehen beim Kulturamt keine Mittel für zusätzliche Projekte zur Verfügung, daher empfiehlt die Verwaltung, die Studie auf einen späteren Zeitpunkt zu verschieben.

Finanzielle Auswirkungen	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/> Investition <input checked="" type="checkbox"/> Konsumtive Maßnahme	Gesamtkosten: 134.850-224.750 Euro Jährliche/r Budgetbedarf/Folgekosten:	Gesamteinzahlung: Jährlicher Ertrag:
Finanzierung <input type="checkbox"/> bereits vollständig budgetiert <input type="checkbox"/> teilweise budgetiert <input checked="" type="checkbox"/> nicht budgetiert	Gegenfinanzierung durch <input type="checkbox"/> Mehrerträge/-einzahlung <input type="checkbox"/> Wegfall bestehender Aufgaben <input type="checkbox"/> Umschichtung innerhalb des Dezernates	Die Gegenfinanzierung ist im Erläuterungsteil dargestellt.

CO₂-Relevanz: Auswirkung auf den Klimaschutz Bei Ja: Begründung Optimierung (im Text ergänzende Erläuterungen)	Nein <input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/>	positiv <input type="checkbox"/> negativ <input type="checkbox"/>	geringfügig <input type="checkbox"/> erheblich <input type="checkbox"/>
IQ-relevant	Nein <input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/>	Korridor Thema:	
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften	Nein <input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/>	abgestimmt mit	

Erläuterungen

Die Karlsruher Bezüge zum Thema Kinderverschickung wurden bisher noch nicht untersucht. Während des im Antrag genannten Zeitraums betrieb die Stadt Karlsruhe von 1952 bis 1982 in Donaueschingen ein Kindersolbad, in das sowohl Karlsruher Kinder als auch Kinder aus anderen Orten des Bundesgebiets zur Kur geschickt wurden. Die städtischen Akten des Kindersolbads sind im Stadtarchiv vorhanden. Eine erste grobe Durchsicht ergab, dass darin vor allem Informationen zur Finanzierung und Verwaltung der Anstalt enthalten sind, darüber hinaus findet sich dort auch der im Antrag erwähnte Beschwerdebrief einer Mutter.

Welche weiteren Behörden, Institutionen oder sonstige Akteur*innen in Karlsruhe auf welche Weise in das System der Kinderverschickung involviert waren, ist bisher nicht bekannt. Für eine kommunale Untersuchung wäre es daher wie im Antrag gefordert sinnvoll, im Rahmen einer **Vorstudie** zunächst die institutionelle Entwicklung des städtischen Solbads sowie die Beteiligung weiterer Karlsruher Einrichtungen in städtischer, aber auch nichtstädtischer Trägerschaft bei der Kinderverschickung zu recherchieren. Auch sollte nach Möglichkeit geklärt werden, ob es Institutionen außerhalb Karlsruhes gab, über die Karlsruher Kinder verschickt wurden. Damit könnten Erkenntnisse über das Ausmaß der Kinderverschickung aus und über Karlsruhe, die Beteiligten und ihre Vernetzung gewonnen werden. In einem zweiten Schritt sollte die Vorstudie klären, welche Akten bei den ermittelten involvierten Stellen vorhanden sind und ob Zeitzeuginnen oder Zeitzeugen aus beteiligten Institutionen zur Verfügung stehen, die weitere Auskünfte zur Kinderverschickung, insbesondere zum Thema Misshandlungen, geben könnten.

Auf Grundlage der durch die Vorstudie gewonnenen Übersicht über die vorhandenen Unterlagen und die Strukturen der Kinderverschickung in Karlsruhe ist zu entscheiden, inwieweit eine umfassendere **Hauptstudie** sinnvoll durchgeführt werden kann. Neben der Auswertung der schriftlichen Quellen sollten hier die Berichte von Zeitzeuginnen und Zeitzeugen aus beteiligten Institutionen, insofern solche ermittelt werden konnten, sowie aus dem Kreis der Betroffenen wissenschaftlich erhoben und in die Untersuchung einbezogen werden. Dadurch könnten neben der vertieften Erforschung von Trägern, Beteiligten, Strukturen und Praktiken auch die Themen Macht- und Gewaltverhältnisse bei den involvierten Akteuren und Akteurinnen sowie die konkreten Misshandlungen in den Blick genommen werden.

Nach Abschluss der historischen Aufarbeitung wäre ein **Abschlussbericht** zu erstellen, der vor dem Hintergrund der Ergebnisse den im Antrag genannten Beitrag zur Würdigung und Anerkennung des geschehenen Unrechts leistet.

Hinweise auf Ansätze zur Stärkung der Prävention von und Intervention bei institutionellem Machtmissbrauch können nicht im Rahmen einer historischen Aufarbeitung gegeben werden und sind auch nicht aus einer lokalen Einzelstudie abzuleiten. Machtmissbrauch und Misshandlungen in institutionellen Kontexten sowie Ansätze zur Prävention werden als komplexes Themenfeld in der psychologischen, sozialwissenschaftlichen und pädagogischen Forschung untersucht.

Erläuterungen zu finanziellen Auswirkungen

Da die wissenschaftliche Aufarbeitung der Kinderverschickung in Karlsruhe eine umfangreiche Forschungsarbeit darstellt, wäre zur Durchführung der Studie gemäß dem oben dargelegten Programm die Einrichtung einer Projektstelle (Wissenschaftliche Stelle E 13 in Vollzeit) nötig.

Für die Vorstudie wären dabei rund sechs Monate anzusetzen. Je nach Umfang der in der Vorstudie ermittelten Quellenlage müssten für die Hauptstudie eineinhalb bis zwei Jahre gerechnet werden. Für die Erstellung des Abschlussberichts sollten dabei vier bis sechs Wochen eingeplant werden.

Die **Kosten** für eine **Projektstelle** für die **Vorstudie** würden sich belaufen auf:
44.950 Euro für eine Laufzeit von 6 Monaten.

Das Kulturamt wird bei Karlsruher Hochschulen anfragen, ob eine Durchführung der Vorstudie oder die Recherche einzelner Aspekte daraus im Rahmen eines Projektseminars oder einer Abschlussarbeit denkbar wären. Falls dies möglich ist, würden sich die Kosten für die Vorstudie reduzieren, allerdings wären die Möglichkeiten der Einflussnahme auf die Inhalte der Vorstudie sowie auf den zeitlichen Rahmen ihrer Umsetzung deutlich geringer.

Die **Kosten** für die **Projektstelle** für die **Hauptstudie inklusive Abschlussbericht** richten sich nach der auf Grundlage der Ergebnisse der Vorstudie angesetzten Laufzeit. Beispielfhaft lägen die Kosten bei:
134.850 Euro bei einer Laufzeit von 1,5 Jahren
179.800 Euro bei einer Laufzeit von 2 Jahren

Die **Gesamtkosten** für die zur wissenschaftlichen Aufarbeitung der Kinderverschickung in Karlsruhe notwendigen Projektstelle würden sich demnach auf **134.850 bis 224.750 Euro** belaufen.

Aufgrund der aktuellen Finanzlage der Stadt und den Anforderungen des Haushaltssicherungsprozesses stehen beim Kulturamt keine Mittel für zusätzliche Projekte zur Verfügung, daher empfiehlt die Verwaltung, die Studie auf einen späteren Zeitpunkt zu verschieben.